

E: 10/01/2012

Dieter Witt

In der Aue 18a
51143 Köln

Tel.-Nr.: 02203-81482

Jahresbericht 2011

K. Witt 10/1

7. Bezirk VII, Porz-Süd

DIETER WITT

In 2011 kam es in meinem Zuständigkeitsbereich wieder zu zahlreichen illegalen Müllabladungen in den Schutzgebieten.

Es handelte sich bei dem Müll in vielen Fällen um Autoreifen, Kühlschränke, Nachtspeicheröfen, Bauschutt und Gartenabfälle. Den Müll habe ich wie bisher an die mit den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWB) vereinbarte Sammelstelle verbracht bzw. den AWB gemeldet. Bei den sechs Nachtspeicheröfen dauerte es aber leider ca. 8 bis 10 Wochen, bis die AWB den Abtransport realisieren konnte.

Es gab zwei Fälle von Baumschändung, die ich zur Anzeige gebracht habe. Beim ersten Fall handelte es sich um einen Apfelbaum mit ca. 30 bis 40 cm Stammdurchmesser. Der zweite Baum war eine Eiche mit ca. 25 cm Stammdurchmesser. Beide Bäume wurden ca. 80 cm über der Erde mit einer Handsäge abgesägt.

Die in 2010 vom Ortsring wieder instand gesetzten Bänke wurden erneut zerstört. Diesmal konnten die Täter ermittelt und angezeigt werden.

In 2011 kamen die Freizeitreiter fast ausnahmslos der Kennzeichnungspflicht nach. Hier ist es in den letzten Jahren also zu deutlichen Verbesserungen gekommen.

In den Sommermonaten wird immer noch gelegentlich in den Schutzgebieten gegrillt. Der hierbei anfallende Abfall wird aber zuverlässig entfernt. Nachbesserungen sind daher nicht mehr erforderlich.

Insgesamt ist der private PKW- und Zweirad-Verkehr auf den Wirtschaftswegen mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Kontrollen sind leider immer noch zu selten.

In 2011 hat die Zahl der freilaufenden Hunde in den Schutzgebieten erneut zugenommen. Nur ca. 2/3 der Hunde sind angeleint. Hier wäre es wünschenswert, dass von Seiten des Ordnungsamtes zusätzlich ermahnt würde. Eine Überprüfung der Hundemarken wäre ebenfalls sinnvoll.

Das Grünflächenamt hat in 2011 den Überhang zu den Wirtschaftswegen geschnitten und entfernt. Den Überhang zu den Ackerflächen wird vom

Grünflächenamt nach wie vor nicht entfernt. Die Landwirte müssen sich darum selbst kümmern.

Der Zustand der landwirtschaftlichen Wirtschaftswege ist in vielen Fällen beklagenswert. Nur die größten Löcher werden notdürftig saniert.

Die in Oktober 2011 begonnenen Bauarbeiten an der Pipeline im Retentionsraum zwischen Langel und Lülsdorf laufen bislang sehr geordnet. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Firmen läuft sehr gut.

Die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Landwirten und der Polizei war auch in 2011 sehr konstruktiv.